



„Andere Töne in den Gemeinderat bringen.“ Unter diesem Motto stellten sich die Hartberger Grünen im Jahr 1985 erstmals der Wahl.



Drei Gründungsmitglieder der Hartberger Grünen: Heinz Damm, Liesbeth Horvath und Werner Schwarz (von links).



Saubere Umwelt und saubere Politik: Die Grünen wollen bei der Gemeinderatswahl am 22. März mindestens ein fünftes Mandat erreichen.

Einladung zum großen Jubiläumsfest Hartberger Grüne seit 35 Jahren im Gemeinderat



Liesbeth Horvath, Heinz Damm, Werner Schwarz und ihre MitstreiterInnen gründeten im Jahr 1983 die Grüne Ortsgruppe Hartberg. Bei der Gemeinderatswahl 1985 zogen sie mit zwei Mandaten in den Gemeinderat ein und wirbeln nun seit 35 Jahren die politische Landschaft in der Bezirkshauptstadt ordentlich auf. Ein bedeutendes Jubiläum, das natürlich gefeiert gehört: Am 13. März 2020 laden die „Grünen und Unabhängigen“ zum großen „Grünen Fest“ ins Schloss Hartberg und blicken zuversichtlich der Gemeinderatswahl am 22. März entgegen.

Von Angelika Heine

Berge von Unterlagen stapeln sich auf dem Esstisch von Liesbeth Horvath. Darunter Fotos, Anträge, Exemplare der beliebten Parteizeitung „Die Wühlmaus“ und allerhand Material aus den letzten 35 Jahren. Mit am Tisch sitzen Heinz Damm und Werner Schwarz. Gemeinsam schwelgen die drei Gründungsmitglieder der

Hartberger Grünen und ehemaligen Gemeinderäte in Erinnerungen.

Turbulente Anfangszeit

„Die Stadterneuerung war der Anlass für die Gründung unserer Ortsgruppe im Jahr 1983. Da ist ewig lange nichts passiert“, erzählt Heinz Damm und klappt einen großformatigen Plan von damals auf, der ein

Konzept der Hartberger Grünen für die Innenstadt zeigt. Nach einem erfolgreichen Wahlkampf, der ganz unter dem Motto „Andere Töne in die Gemeindestube bringen“ stand, zogen die Grünen 1985 mit zwei Mandaten in den Gemeinderat ein. Besetzt wurden diese von Gerhard Kothgasser und Werner Schwarz. „Die ÖVP hatte damals die Zwei-Drittel-Mehrheit und war nicht gewohnt, dass es Leute gibt, die die Gemeindeordnung kennen“, schmunzelt Werner Schwarz. „Wir waren immer sehr gut vorbereitet und haben viele Vorschläge und Anträge eingebracht. Der allgemeine Tenor der ÖVP in Bezug auf uns Grünen Gemeinderäte lautete: Nicht einmal ignorieren, die zwei“, erzählt er weiter. Auch in der Bevölkerung habe es Ressentiments gegenüber der neuen politischen Fraktion gegeben. „Wenn wir keine pragmatisierte Stellen als AHS-LehrerInnen gehabt hätten, wäre es sicher schwierig gewesen zu kandidieren“, erinnert sich Liesbeth Horvath an die turbulente Anfangszeit.

Von Fuzo bis Kernstock

Die selbstgebackenen Muffins am Tisch duften verführerisch, während die drei Grünen Urgesteine weitere Dokumente durchforsten. Sie erinnern sich an ihren Einsatz 1986 für die Fußgängerzone in der Wiener Straße. Und ihren verlorenen Kampf gegen das Einkaufszentrum an der Peripherie, der sie bis nach Brüssel führte. „Abgesehen vom immensen Bodenverlust war es vorhersehbar, dass mit dem Bau des Einkaufszentrums die Innenstadt ausgehungert

wird“, ärgert sich Heinz Damm kopfschüttelnd. Nach dem Finanzdesaster der Stadt Hartberg waren es ebenfalls die Grünen, die vehement eine Aufklärung forderten. 34 Jahre lang engagierten sie sich hartnäckig für die Umbenennung des Kernstock-Platzes und der gleichnamigen Volksschule. Im November 2019 ging der lang gehegte Wunsch der Grünen schließlich in Erfüllung.

Erfolg trotz Gegenwind

Die Hartberger Grünen haben in ihrer kommunalpolitischen Arbeit Hartnäckigkeit und einen langen Atem bewiesen. „Wir sind unseren Grundprinzipien und dem Willen für die BürgerInnen etwas zu bewegen, auch trotz stürmischem Gegenwind, immer treu geblieben“, ist Liesbeth Horvath stolz. Damit haben sich die Hartberger Grünen in den letzten Jahrzehnten eine gute Stellung bei der Bevölkerung erarbeitet. Bei der letzten Gemeinderatswahl 2015 erlangten sie 17 Prozent der WählerInnenstimmen und damit vier Mandate im Gemeinderat. Ihr Ziel für die Gemeinderatswahl am 22. März: Das fünfte Mandat zu holen, das sie 2015 nur um 30 Stimmen verfehlten. Wenn’s mehr werden, nehmen sie sie auch. 145 bis 164 Stimmen sind in Hartberg für ein Mandat notwendig. Stadtrat Christoph Wallner stellt sich als Spitzenkandidat der „Grünen und Unabhängigen“ zur Wahl.

Neue Gesichter auf Grüner Liste

„Wir haben jetzt einen Generationswechsel vollzogen. Unter acht

KandidatInnen haben wir vier neue Gesichter. Das neue Team für die Gemeinderatswahl ist ein toller Mix aus jahrelanger Erfahrung und junger Dynamik“, freut sich Gemeinderätin Liesbeth Horvath, die sich jetzt in die Polit-Pension verabschiedet. Erhalten bleiben wird die leidenschaftliche Feministin den HartbergerInnen als Organisatorin des Grünen Programmkinos und als kritische Stimme. Liesbeth Horvath, Heinz Damm und

Werner Schwarz ziehen nach ihrem Ausflug in die Vergangenheit ein Resümee über ihr politisches Engagement: „Es war eine schöne und kreative Zeit. Es hat sehr viel Spaß gemacht.“ Apropos Spaß: Am 13. März feiern die Hartberger Grünen im Schloss Hartberg ihren Einzug in den Gemeinderat vor 35 Jahren mit einem großen Fest. Los geht’s ab 20 Uhr, getanzt wird zur Musik der „Full Supra Band“.

